

AM RANDE

Auch am Rande der großen StadtplatzCenter-Eröffnung gab es so einiges zu sehen, zu tun und zu kosten:



So durften sich beispielsweise alle Besucher ins Goldene Buch der Stadt eintragen. Das taten dann auch etliche Besucher – so eine Gelegenheit bietet sich schließlich nicht jeden Tag. Geziert wird die Seite in dem Goldenen Buch übrigens von einer tollen Zeichnung, welche die Front des StadtplatzCenters zeigt. Gemalt wurde sie – unter anderem in „Nachtschicht“ – von Stadt-Geschäftsführer Herbert Graf.

Eine nicht alltägliche Torte bekamen die vier Investoren überreicht. Auf dem süßen Backwerk waren Fotos der verschiedenen Bau-Phasen verewigt. Das Anschneiden klappte dann erst im zweiten Anlauf – zuerst wurden nur ganz kleine Messer gereicht. Mit denen wird das nix, hatte da Christian Fürst ganz richtig bemerkt.



Das Anschneiden klappte dann erst im zweiten Anlauf – zuerst wurden nur ganz kleine Messer gereicht. Mit denen wird das nix, hatte da Christian Fürst ganz richtig bemerkt.

Den Center-Bau im Schnelldurchlauf konnten sich die Besucher am Dienstagabend im Kino ansehen – das Cineplex spielte gratis halbstündig den 23 Minuten dauernden Film ab, in dem vom Huberhäuser-Abriss bis zur jetzigen Fertigstellung alles detailliert dokumentiert wurde.



Den Center-Bau im Schnelldurchlauf konnten sich die Besucher am Dienstagabend im Kino ansehen – das Cineplex spielte gratis halbstündig den 23 Minuten dauernden Film ab, in dem vom Huberhäuser-Abriss bis zur jetzigen Fertigstellung alles detailliert dokumentiert wurde.

Ist das Braune auch essbar? Ja, ist es! Ganz auf Bio- und Kräuter-Aufstriche wurde bei den Häppchen gesetzt. Zubereitet hatte diese in langer Vorbereitung Monika Kreutzer, die ja bekannt ist für ihre Kräuter-Schmankerl im Freilichtmuseum Finsterau.



Zubereitet hatte diese in langer Vorbereitung Monika Kreutzer, die ja bekannt ist für ihre Kräuter-Schmankerl im Freilichtmuseum Finsterau. PS: Das „Braune“ war übrigens ein Aufstrich aus schwarzen Linsen und überzeugte so manchen Skeptiker mit würzigem, gutem Geschmack.

Mit Ananas, Mango, Limette oder ganz was anderem? Kein Problem, Billy mixte jeden Cocktail, den man auch nur haben wollte. Im Foyer des StadtplatzCenters hatte er seine kleine Bar aufgebaut und bereitete alkoholische und nicht alkoholische Drinks zu. Und, oh Wunder, die Warteschlange an seiner Theke war immer lang!



Die Schere am symbolischen, roten Band setzten an: Cineplex-Betreiber Manfred Vesper (von rechts), Architekt Peter Kretz, Bürgermeister Dr. Olaf Heinrich, die Investoren Christian Fürst, Josef Brodinger, Ernst Ilg und Norbert Kreamsreiter, Landrat Ludwig Lankl sowie 2. Bürgermeister Sebastian Gruber mit Erwin Bumberger von der Sparkasse.

Ein großer Schnitt für Freyung

StadtplatzCenter mit großem Festakt offiziell eingeweiht – 600 Besucher feierten im Kurhaus und im Center



...und zack – mit einem gemeinschaftlichen Schnitt wurde am Haupteingang des StadtplatzCenters das neue Gebäude eröffnet.

– Fotos: Jahns

Von Jennifer Jahns

Freyung. Mit einem Schnitt einen „großen Schritt nach vorne für die Kreisstadt“ symbolisiert – das haben am Dienstagabend die Investoren und Verantwortlichen des StadtplatzCenters bei der offiziellen Einweihung des neuen Gebäudes. Mit einem großen Festakt und rund 600 Gästen wurde das neue Center – nachdem es ja schon einige Wochen offen hat – nun ganz offiziell eingeweiht und gesegnet. Und eines hatten alle Redner gemein: Sie betonten den großen Mut der Investoren, sich in dieses „Wagnis geworfen“ zu haben.

Eingeleitet wurde der Abend durch einen ökumenischen Gottesdienst im voll besetzten Kurhaus. Pfarrer Magnus König sagte über das „gewagte und gewaltige Bauvorhaben“, dass „Gott unsichtbar, aber spürbar mitgebaut“ habe und „seine segnende und schützende Hand über das Bauvorhaben gehalten“ habe – schließlich sei glücklicherweise niemand während der langen Bauphase zu Schaden gekommen. Pfarrer Thomas Weinmair ging darauf ein, dass die Zeit des Baus auch „viele Ängste und Turbulenzen“ mit sich gebracht habe. Das Projekt StadtplatzCenter habe ihn erinnert an den Bau der Arche Noah – auch dies

sei ein großes Wagnis gewesen, von vielen belächelt, auf einer trockenen Fläche ein schwimmendes Konstrukt zu bauen. Und doch: „Beides hat sich am Ende zum Guten gewendet.“

Großen Dank sprach Christian Fürst, einer der vier Center-Investoren, schließlich allen Bau-Beteiligten in seiner Rede aus: von Stadt, Landkreis, Architekt, Sparkasse und Regierung von Niederbayern bis hin zu den Nachbarn, die „viel Lärm und Umstände hinnehmen“ mussten, sowie der Familie, die ebenfalls ihr Päckchen tragen musste während der arbeits- und stressintensiven Bauzeit. Fürst blickte auch auf einige Eckpfeiler zurück, die man in der Bauphase durchlaufen habe: Der Erwerb der Huberhäuser durch die vier Investoren (Josef Brodinger, Christian Fürst, Ernst Ilg, Norbert Kreamsreiter – BFIK) vor fünf Jahren; die Feststellung, dass eine Sanierung des Gebäudes keinen Sinn mache und die Entscheidung, neu aufzubauen; die lange Zeit der Bauphase mit Schwierigkeiten rund um die insolvent gegangene Baufirma Alpine; die Suche und Verhandlungen rund um die Mieter des neuen Hauses bis hin zur Fertigstellung. „Es ist schön, dass wir damit unseren Beitrag leisten können, dass die Stadt eine posi-

tive Entwicklung nimmt“, so Fürst, der auch auf die „äußerst gute Frequenz“ in den ersten Eröffnungstagen im Center einging.

Auf den „großen Mut“ der Investoren ging Bürgermeister Dr. Olaf Heinrich in seiner Ansprache ein und verglich das Ganze mit einem Märchen: „Es waren einmal vier Investoren, die sich dafür entschieden haben, hier in ihrer Heimat zu investieren – auch wenn klar ist, dass man hier nicht die Renditen erwirtschaften kann, wie dies etwa in Passau oder München möglich wäre.“ Dies erfüllte ihn „mit großer Dankbarkeit“.

„Investoren haben Mut bewiesen“

„Solche Investitionen ziehen weitere Investitionen nach sich. Es ist ein neuer Geist in dieser Stadt entstanden.“ Er wünschte den Investoren, dass sich ihr Mut auch langfristig auszahle – „durch den Zuspruch der Kunden, aber auch finanziell“.

Dass der Stadt Freyung mit diesem Projekt „ein großer Schritt nach vorne gelungen“ sei, betonte der Leitende Baudirektor Rolf-Peter Klar von der Regierung von Niederbayern in

seiner Rede. „Heute ist ein Fest für den Landkreis und für die Stadt Freyung“ – so begann Landrat Ludwig Lankl seine Ansprache. Er ging noch einmal darauf ein, dass es so manch schwieriges Telefonat gegeben habe, einfach weil es viele Regeln einzuhalten gab und man das Projekt auch absolut wasserdicht in jeglicher Hinsicht absichern wollte.

Früher seien in Freyung abends die Bordsteine hochgeklappt worden, das sei jetzt vorbei: „Jetzt ist auch was für die jungen Leute geboten. Die müssen jetzt nicht mehr extra bis nach Passau fahren, wenn sie bummeln oder ins Kino gehen wollen“, so Lankl.

Wie schwer es während der Planungs- und Bauphase war, so manchen Wunsch in Einklang zu bringen mit den tatsächlichen Gegebenheiten, darauf ging Architekt Peter Kretz ein. So habe es beispielsweise zu Beginn den Wunsch gegeben, ob man nicht das Kino im Untergrund des Gebäudes einrichten könne oder die Parkflächen ebenerdig mit dem Edeka-Markt anlegen könnte. Doch letztlich habe man für alles eine gute Lösung gefunden – hierbei dankte Kretz auch insbesondere dem Polier Hans Eichinger der „für jedes

Problem eine Lösung“ gefunden habe.

Kurz, aber sehr emotional und voller Freude, war dann die abschließende Rede von Norbert Kreamsreiter, ebenfalls einer der vier Investoren: „Lasst uns heute einfach nur gescheit feiern!“

Und so war es dann auch: Die gesamte Feierngemeinde ging zusammen vom Kurhaus rüber ins neue StadtplatzCenter und ließ es dort so richtig krachen: Dicht gedrängt wurden auf den verschiedenen Ebenen auf Einladung von Bauherren und Mietern diverse Häppchen gereicht, Cocktails wurden gemixt, Musik spielte, an den Tischchen wurde geratscht und die Investoren und Bau-Verantwortlichen schnitten symbolisch auch das rote Band durch und besiegelten somit die Eröffnung des Gebäudes. Die beiden Pfarrer König und Weinmair segneten die Räumlichkeiten. Im Cineplex-Kino lief ein Film über den Bau des StadtplatzCenters. Durch die Geschäfte in den Gebäuden Stadtplatz 4 bis 10 konnte gebummelt werden – sie hatten extra lange geöffnet.

Und auch gefeiert wurde noch bis spät in die Nacht: Die letzten Besucher verließen erst gegen 3 Uhr das Gebäude...



Die offizielle Schlüsselübergabe durch Architekt Peter Kretz (Mitte) an die Investoren Brodinger (v.l.), Kreamsreiter, Ilg und Fürst.



Musikalisch umrahmt wurde der Festakt im Kurhaus vom Gospelchor „Inspiration“. Den ökumenischen Gottesdienst hielten die Pfarrer Thomas Weinmair (sitzend, von links) und Magnus König.



Weitergefeiert wurde dann im StadtplatzCenter, wo die tschechische Band „Dixie Old Boys“ für Stimmung sorgte.